



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 44 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

In dieser Ausgabe bringen wir einen weiteren Bericht über die Erweckung unter den Inuit im arktischen Kanada und wie Gebetserhörung schneller eintreffen kann als die Polizei.

KANADA: Versöhnung und Heilung des Landes

Am 10. Juli 2006 fand „healing the land“ („Heilung des Landes“), eine historische Feier in Rankin Inlet im Norden Kanadas statt.

Christen von Fidschi, einer Inselgruppe weit weg im Pazifik, waren von Gott geführt, die Inuit-Gemeinschaft im arktischen Kanada aufzusuchen. Ihr Ziel war es, bei der Versöhnung der Nachkommen der Ursprünglichen Bewohner (die Inuit) mit den Nachkommen der Siedler zu helfen.



Die Inuit haben einen legitimen Anspruch auf das Land und eine besondere Beziehung zu ihm. Deshalb ergriffen sie die Initiative, sie demütigten sich vor Gott und taten Buße für Bitterkeit und Zorn gegenüber den Nachkommen der Siedler. Die Gruppen versammelten sich in einem der ersten Siedlungsgebiete, wo der Konflikt ausbrach, dessen Auswirkungen bis heute andauern. Die ganze Gemeinschaft wusste über dieses Treffen Bescheid und eine Zeitungsreporter vom CBC North Radio war dort, um das Ereignis zu dokumentieren.

Viele in der Gemeinde waren skeptisch und dachten nicht, dass sich etwas Entscheidendes daraus ergeben würde. Die Inuit, die an der Feier „Healing the land“ teilnahmen, schrieben Gebetsanliegen für das Land auf und begruben diese in einem Loch im Boden. Während sie im Kreis zusammenstanden, baten die Nachfahren der Siedler sie für die damalige Nichtbeachtung der von Gott den Ureinwohnern gegebenen geistlichen Autorität über jenes Gebiet um Vergebung. Die Inuit sprachen Vergebung aus und luden die Nachfahren in ihren Kreis und in ihr Gebiet ein, so dass sie alle das Erbe im Glauben miteinander teilen konnten, dass das auf diese Weise gereinigte und geheilte Land genügend produzieren würde, um alle zu versorgen. Vergebung wurde unter vielen Tränen und Umarmungen ausgesprochen. Dann richteten sie einen Gedenkstein an der historischen Stätte auf.

Am Mittwochmorgen (12. Juli) ereignete sich in dem Gebiet, wo diese Feier stattgefunden hatte, ein Zeichen. Der Manager des Naturschutzgebietes im Rankin Inlet berichtete, dass 15.000 Karibu (Rentiere) dort erschienen seien. Die Karibus waren und sind für die Inuit Nahrungs- und Lebensgrundlage. Diese Anzahl von Rentieren wurde seit vielen Jahren in diesem Gebiet nicht mehr gesichtet. Bevor das Fidschi-Team Rankin Inlet verließ, wurden sie Zeugen der Rückkehr der Karibus. Dieses Ereignis wurde zum Stadtgespräch. Menschen, die diese Feier zuvor ignorierten, begannen nun Fragen zu stellen. Ein anderes Zeichen das Gott schenkte, waren die Cranberries. Die Beeren waren so groß, dass es eine außerordentliche Ernte in jenem wie auch dem darauf folgenden Jahr gab.

Die westliche Welt sieht eine naturalistische Erklärung für alle Naturereignisse voraus. Aber die Urvölker glauben, dass die geistliche und natürliche Welt verbunden sind. Was im Sichtbaren geschieht, ist ein Ergebnis des Geistlichen.

Bilder der Feier:

<http://www.canadaawakening.com/2007%20Reports/clyderiver.htm>

Quelle: Roger Armbruster, Canada Awakening Ministries

KANADA: Urvölker nehmen den Platz als „geistlicher Torwächter“ ein

„Während über zehn Jahren war die Kirche Kanadas damit beschäftigt, Steine des Anstoßes zu beseitigen, so dass Heilung und Versöhnung geschehen und sie wieder zu einem Wohnort für die Herrlichkeit des Herrn werden kann,“ sagt der kanadische Prophet David Damian. „Ein



entscheidender Meilenstein auf diesem Weg war das „One Heart gathering“ (Einheit des Herzens Treffen), welches vor zwei Jahren stattfand. Vertreter aus den Kirchen der englisch- und französischsprachigen Teilen Kanadas schlossen ein Bündnis: Miteinander einen Weg der Liebe, des Respekts und gegenseitiger Wertschätzung zu gehen.

Am Morgen, bevor dieses französisch-englische Bündnis feierlich stattfinden sollte, griff Gott in den Versammlungsablauf ein: Zuerst versöhnten und verbündeten sich Kanadas Urvölker die Métis und Inuit. Wir erkannten, dass die Urbewölkerung in ihre Position als geistlich Torwächter für das Land gerufen wurden.“

Einige der Videoübertragungen können auf der Webseite von David angeschaut werden:

<http://watchmen.org/Media/One%20Heart.asp>

<http://watchmen.org/Media/the-gatekeepers.asp>

Quelle: David Damian, Watchmen for the Nations

KANADA: Die Befreiung eines entführten kanadischen Jungen

In den kanadischen Medien wurde vor zwei Wochen die freudige Nachricht über einen sechsjährigen Jungen, der auf dem Nachhauseweg entführt wurde, aber wenige Stunden später unverletzt wieder gefunden wurde veröffentlicht. Laut dem Bericht der lokalen Zeitung war der Junge mit seinem acht Jahre alten Bruder und zwei anderen Jungen am 14. November gegen 15.20 Uhr unterwegs, als plötzlich ein Mann mit seinem Auto an den Randsteig fuhr. Er zerterte den Sechsjährigen in sein Auto, zückte ein Messer und fuhr davon. Obwohl er total erschüttert war, rannte der Bruder des entführten Jungen sofort los, um Hilfe zu suchen. Er konnte der Polizei eine gute Beschreibung des Mannes und dessen Wagen geben.

Aber bevor die Polizei handeln konnte, war Gott bereits an der Arbeit. Brenda Epp erhielt die Nachricht von der Entführung des Jungen durch die Gebetskette ihrer Kirche. Sie fühlte sich veranlasst, zwei Dinge zu tun: Sie hatte den Eindruck beten zu müssen, dass etwas mit dem Auto der Kidnapper geschehen solle. Und sie kontaktierte die nahe gelegene Herrenhutter Brüdergemeinde und bat diese um Gebetsunterstützung. Währenddessen war der Herrenhutter Scotty, der keine Ahnung von der Entführung hatte, auf dem Nachhauseweg. Er sah das Auto der Entführer am Rand einer Schotterstraße stehen, erklärte dem Fahrer den Weg zur transkanadischen Autobahn und fuhr danach nach Hause. Erst dort erfuhr er vom Gebetsaufruf und benachrichtigte sofort die Polizei. Das löste eine Fahndung aus und der Entführer wurde geschnappt – sein Tank war leer!

Quelle: Brenda Epp, Calgary Herald

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 50. Kalenderwoche 2007.

Buchtip: „Kirchenreform strategisch“ von W. Nethöfel und K.-D. Grunwald (Hrsg.)

Die Kirchen brauchen Reformen, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen zu können – und intelligente Strategien, mit deren Unterstützung sie die anstehenden Veränderungen zielorientiert, inkulturiert und zugleich geistlich fundiert gestalten können.

Oberkirchenrat Dr. Klaus-Dieter Grunwald und Professor Dr. Wolfgang Nethöfel vom „Netzwerk Kirchenreform“ haben für diesen Band kluge Vordenker und innovative Kirchenpraktiker eingeladen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln und von ihren Erfahrungen zu berichten. Herausgekommen ist eine inspirierende Sammlung wegweisender Ideen.

Paperback, 544 Seiten. 19,80 € (Die Zusendung erfolgt auf Rechnung, versandkostenfrei). Das Buch kann direkt bei mir (JoelNEWS-Versand) oder über das Internet bestellt werden:

http://www.nge-deutschland.de/store/catalog/product_info.php?Path=26&products_id=65